

Kultur

Westside wird gebaut

Gute Nachrichten für Daniel Libeskind: Das Einkaufs- und Freizeitzentrum Westside in Bern-Brünnen kann nun definitiv gebaut werden.

Daniel Libeskind's bisher grösstes Projekt und zugleich sein erstes Bauvorhaben in der Schweiz war zu einem Fall für die Gerichte geworden. Bis vor das Bundesgericht zogen Anwohner und der EDU-Nationalrat Christian Waber. Diese Woche wies das Gericht die Beschwerden vollumfänglich ab. Trotz des laufenden Verfahrens konnten jedoch die bereits begonnenen Aushubarbeiten weitergeführt werden, da das Bundesgericht Ende Februar die aufschiebende Wirkung der Beschwerden verweigert hatte.

Wie beim Stadion Hardturm in Zürich ging es um den zusätzlichen Autoverkehr, den eine Anlage dieser Grössenordnung generiert. Erstmals hat das Bundesgericht nun das so genannte Berner Fahrleistungsmodell genehmigt, in dem für Westside 6000 Fahrten pro Tag vorgesehen sind. Von Bedeutung ist der Entscheid aber nicht nur für den Einkaufs- und Entertainmenttempel. Wohnungen für 3000 Menschen sollen in den kommenden Jahren auf der grünen Wiese im Westen Berns entstehen - ein neuer Stadtteil rund um Westside.

Für die Stadt Bern, die Migros Aare als Bauherrin und für Libeskind selbst ist der Entscheid ein Grund zum Feiern. Am Donnerstag traf man sich im alten Tramdepot in Bern zum Apéro. Der Meister aus New York schaute persönlich vorbei, da er sowieso gerade in der Schweiz weilt. Für einmal hat ihm sein Optimismus Recht gegeben. «Solche Verfahren sind ein Teil des Prozesses», meint er betont gelassen. «Das Wichtigste für mich ist, dass jetzt definitiv gebaut werden kann.» Libeskind ist mit langfädigen Entscheidungsprozessen bestens vertraut. Sein Jüdisches Museum Berlin war jahrelang Gegenstand kleinlicher Zankereien, und auch sein Masterplan für den Ground Zero in New York wird immer wieder angegriffen. *Caspar Schärer*